

Wohltäter und Übeltäter – Die Theorie

(Teil 1)

Frühe Astrologen teilten die Planeten und ihre Stellungen gern in **Kategorien** ein, in männlich/weiblich, Tag/Nacht, aber auch gut/böse. Das war nicht nur dem Schwarz-Weiß-Denken jener Zeit geschuldet, sondern weil Umwelt und Schicksal in früheren Jahrhunderten in der zivilisierten Welt viel härter zuschlugen als heute.

Die Menschen starben an Fieberkrankheiten, im Kindsbett, Unterernährung und die Kälte im Winter tat ihr Übriges, um nur die alltäglichen Beeinträchtigungen zu nennen. Da war man in guten Verhältnisse, wenn man sich als „satt“ und „warm“ (Jupiter) bezeichnen konnte, alles Beeinträchtigende (Saturn galt bei der Zuordnung der sogenannten Urqualitäten als „kalt“ und „trocken“) war lebensbedrohlich, und es gehörte dazu, Saturn als üblen Gesellen und Identifikation mit dem Tod anzusehen, denn er konnte einem jederzeit die Frau, den Ernährer, das Kind oder das Leben nehmen.

Die Astrologen teilten daher die Planeten in Planeten ein, die ihre Ziele und Handlungen unterstützen, und solche, die sie blockierten. Dazu wurden die sichtbaren Planeten und die Lichter in **drei Gruppen aufgeteilt**, in die Gruppe der „Wohltäter“, Jupiter und Venus, in die Gruppe der „Übeltäter“, Mars und Saturn, und in die Gruppe, die ambivalent war und die je nach Zustand und Verfassung sowohl „übeltäterisch“ als auch „wohltäterisch“ sein konnten, Sonne und Merkur.

Eine entsprechende Bewertung verlangte damals und verlangt heute noch von uns außerordentlich viel Erfahrung. Zum Beispiel ist bei der Frage, ob jemand in der Lage ist, eine Firma zu leiten oder eine Wahl zu gewinnen, die Suche nach berufsunterstützenden Faktoren im Horoskop unerlässlich. Dazu muss festgestellt werden, welche Planeten, sich förderlich auswirken, also zielführend sind, und welche sich hemmend auswirken.

Es gibt unzählige Konstellationen, die ein Planetenprinzip stärken oder schwächen. In den meisten Horoskopen gibt es beides in umfangreichen Nuancierungen, und es ist die Aufgabe des Fachmannes, sie zu beurteilen.

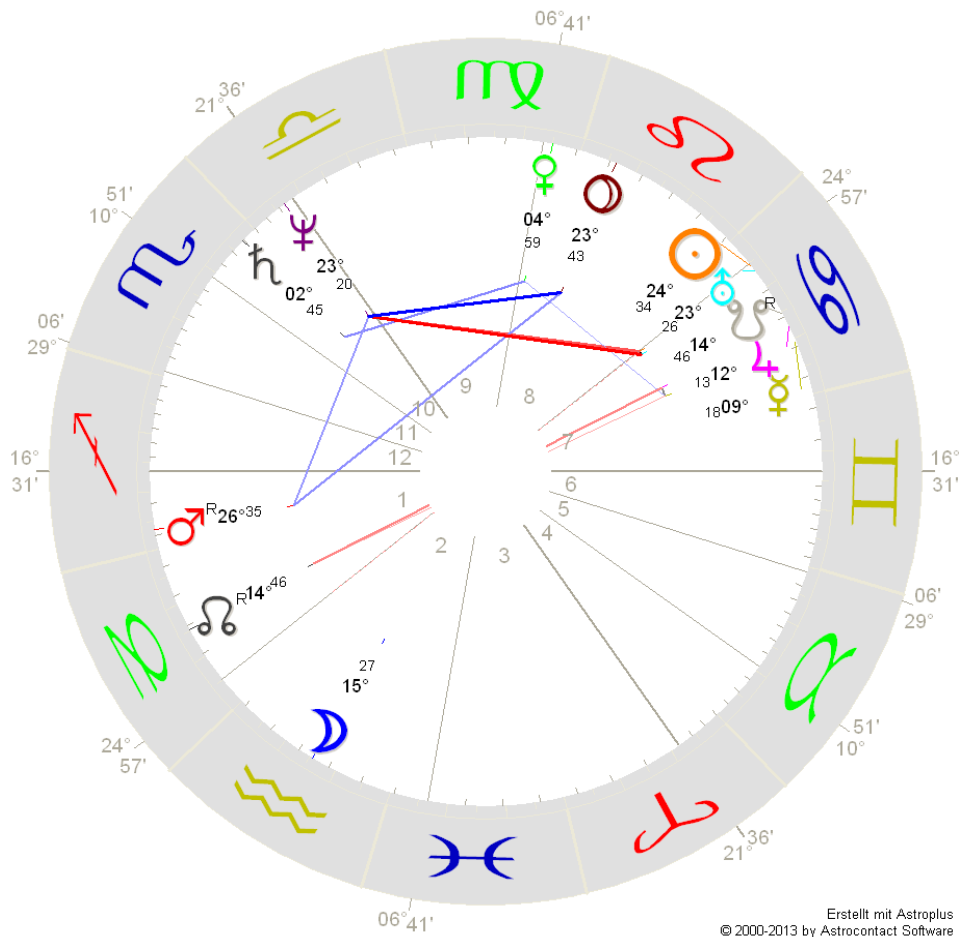
Ich werde hier beispielhaft einige **Einflüsse** nennen, die die Ausdrucksfähigkeit der Planeten begünstigen:

- Domizil- oder Erhöhungsstellung des Planeten,
- der Planet hat eine oder mehrere kleinere Würden (wie Triplizität und Grenze),
- Aspekt zum eigenen Herrscher,
- Aspekte zu anderen günstig stehenden Planeten,
- Eckhausstellung,
- Planet in seiner Domäne (z.B. Jupiter und/oder Saturn bei einer Taggeburt oberhalb des Horizonts in einem männlichen Zeichen, eine sehr starke und dominante Stellung),
- Achsenbindung durch Aspekt,
- Elevation,
- starke und günstige Stellung des/der Herrscherplaneten,

- eine der vielen Arten von Kraftübertragung (z.B. appliktive Rezeption eines Planeten).

Das beste Beispiel gibt das Horoskop unserer Kanzlerin. Es ist ein „sehr erfolgreiches Horoskop“ aufgrund folgender Faktoren:

Horoskop Angela Merkel, 17. Juli 1954, Hamburg, 18:00 MEZ



Stunde: 
Tag: 

Ich nenne nur ihre zwei wichtigsten Häuser (I und X) und deren Bezug zu ihren Herrscherplaneten:

Haus 1:

Ihr AC-Herr Jupiter steht in Erhöhung im Eckhaus. (++)

Mars Trigon Pluto (+)

AC Sextil Mond (+)

Haus 10:

Ihr Berufsfeld wird bestimmt von

- Venus (als Herrscherin der Waage)
- Saturn (als Erhöhungsherrscher der Waage)
- Mars und Pluto als Herrscher des Skorpions (Stellung des Saturns in 10)
- Saturn und Neptun (durch Stellung)

Auswertung Merkel-Horoskop

Beide Planeten Venus und Saturn sind durch Sextil miteinander verbunden, was ihr und ihren Zielvorhaben viel Kraft gibt (++).

Die Zeichenherrscher Saturns sind Mars und Pluto (als Herrscher des Skorpions). Beide haben ein Trigon und der eine, Mars, steht im 1. Haus. (++)

Neptun ist hier eigentlich ungünstig, hat aber ein Sextil zu Pluto und eines zu Mars, was die Sache (für sie) erst einmal recht angenehm macht. (+)

Oft ist die Einteilung bzw. Bewertung schwierig und durch die vielfältigen Nuancierungen der Ausdrucksfähigkeit der Planeten kaum immer klar durchzuführen. Es fehlen heute umfassende Studien, die auf genauen Geburtszeiten beruhen. Man tut als Astrologe gut daran, die Grenzen der eigenen Aussagefähigkeit – wenn die Verhältnisse im Horoskop zu unübersichtlich werden – zu akzeptieren.

Die qualitative Bewertung entspricht in der Prognose – und vielleicht auch in der psychologischen Deutung - einer Notwendigkeit. Trotzdem haben die antiken Astrologen sehr genau unterschieden zwischen den sozusagen natürlichen Fähigkeiten eines Planeten, die für einen Menschen hilfreich (Jupiter) oder beeinträchtigend (Saturn) sein können, und der Verfassung eines Planeten. So gibt es im Extremfall den „Übeltäter“ Saturn, der sogar als „Königsmacher“ fungiert. Und es gibt den „Wohltäter“ Jupiter, ohne den kein Krieg angefangen wird.

Häusereinfluss und Relativität

Sucht man nach Signifikatoren, so gibt die Astrologie an sich schon einige Rätsel auf. Rätselhaft ist das z.B. bei Mars und auch bei Venus, weil sie beide in ihren Zeichen als AC-Herrscher auch gleichzeitig Herrscher des 8. Hauses sein können, also Geburt und Tod, Leben, Körper, unsere Inkarnation als Entsprechung des 1. Hauses, und Verlust und Tod und Transformation als Entsprechung des 8. Hauses: (Fast) jeder Waage-AC hat den Stier (Herrscher Venus) am 8. Haus und (fast) jeder Widder-AC den Skorpion (Herrscher Mars). Dadurch ist sozusagen der gleiche Planet Ausdruck für das Leben, Wohlergehen, eine stabile Gesundheit und den Aktionsradius (die Klassiker sagen: Seele, Körper, Geist) zuständig (Haus 1) wie auch für Krise, Tod und Transformation (Haus 8).

Bei der Bewertung liegt die größte Gefahr allerdings beim **Wunschdenken** oder Vorstellungsvermögen des deutenden **Astrologen**. Gerade wenn wir Schütze und Jupiter als Astrologie-Entsprechung ansehen, müssen wir auch die Gefahr dieses Zeichens sehen: Eine schütze-mässige Idealisierung und Identifikation sind nicht dazu geeignet, eine Konstellation wirklichkeitsnah zu beurteilen. Wir sollten als Astrologen ein Urteil fällen können, ohne, dass wir unsere eigenen Wertmaßstäbe zugrunde legen. Das ist sehr schwierig. Oft sind bei Wahlprognosen die abgegebenen Deutungen den politischen Vorlieben der Deutenden ähnlicher als den Konstellationen der gedeuteten Politiker- oder Parteienhoroskope.
